

Abg. Runge (Dpt.) fordert mehr Mittel zur Unterhaltung ehemaliger Krieger.
 Minister v. Dallwitz: Es ist freilich auf diesem Gebiete noch manches zu tun. Wir sind aber an die Bestimmungen des Bundesrats gebunden. Es soll jedoch den Veteranen bei ihren Ansprüchen entgegengekommen werden.
 Abg. v. Derksen (freikons.) hofft, daß den Veteranen durch die Wertzuwachssteuer das Jährige zuteil wird.
 Beim Kapitel

„Medizinalwesen“

erklärt Abg. v. Henim-Jüsdorn (kons.), daß er mit der Überweisung des Medizinalwesens an das Ministerium des Innern einverstanden sei. Er wendet sich dann gegen den Leipziger Ärzteverband. Seine Klagen richten sich gegen Auswüchse, so gegen die Sperrung von Arztstellen. Demgegenüber habe die Medizinalverwaltung die öffentlichen Stellen in Schutz zu nehmen.
 Abg. Dr. Friedberg (nall.) steht dem Übergang der Medizinalabteilung zum Ministerium des Innern mit einigen Zweifeln gegenüber. Der wissenschaftliche Charakter der Medizinalabteilung könnte leiden. In ihre Spitze gehöre ein medizinischer Fachmann, wenn er auch die Tüchtigkeit des Ministerialdirektors Förster, der aus der Verwaltung hervorgegangen sei, durchaus anerkenne.

Ein Regierungskommissar gibt dann Auskunft über das Vordringen der Pest in Asien.

Sie könnte sich an der Eisenbahnlinie von Asien nach Russland leicht verbreiten. Die russische Regierung tut aber alles, auch durch Entsendung einer Kommission, um dem entgegenzutreten. Für Deutschland besteht die Gefahr, daß die Pest durch Waren, wie Haare und Felle, aus China eingeschleppt werden kann. Es ist aber festgestellt, daß das nicht eintreten kann. Das Reichsgesundheitsgesetz gibt uns auch die nötigen Nachmittels an die Hand, um bei einer eventuellen Verschleppung der Pest, wie auch schon früher bei der Cholera, mit Sicherheit und Erfolg derselben entgegenzutreten. (Beifall.)

Abg. Rosenow (Dpt.): Wir haben das Vertrauen zu der Medizinalverwaltung, daß wir vor der Pest behütet werden.

Der Medizinalabteilung sollte man einen Arzt als Vorsitzenden geben.

Auch an der Spitze des militärischen Medizinalwesens steht ein Arzt. Für die Ausbildung der Medizinalpraktikanten wird nicht genügend geforgt.

Minister v. Dallwitz: Über die Reform des praktischen Jahres sind wir in Verhandlungen eingetreten. Bei dem Streit der Ärzteverbände und Krankenkassen müssen naturgemäß die wichtigen Interessen der Krankenkassenmitglieder und der Allgemeinheit gewahrt werden, nicht minder aber auch die berechtigten Interessen des um unser Volkswohl so hoch verdienten Ärztesandes. (Beifall.)

Abg. Hirsch (Soz.): Die Regierung darf sich nicht in den Kampf der Ärzteorganisationen mit den Krankenkassen einmischen. Der Kampf gegen die Tuberkulose muß energisch aufgenommen werden. Das Geld, das für die Gesundheit des Volkes ausgegeben wird, ist nicht verloren. Nach weiterer ungewisser Debatte wird der Etat des Ministeriums des Innern erledigt. — Montag 12 Uhr: Eisenbahnetat. — Schluß gegen 6 Uhr.

Luftschiffe und Aeroplane.

* Der Winzler Legagut ist auf einem Blériot-Apparat dem Dampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der auf der Ostasienfahrt begriffen ist und von Senau die Riviera entlang fährt, entgegengeflogen und hat ihn unter dem Jubel der Passagiere dreimal vor Billefranche umflogen.

* Der europäische Rundflug. Die Preisstiftungen für den europäischen Rundflug haben nahezu 500 000 Franz. erreicht, die größte Summe, die bisher für eine sportliche Veranstaltung aufgebracht worden ist.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiel. Am Samstag gastierte Frau Frances Rose vom Berliner Hoftheater als Salome in Rich. Strauß' gleichnamigem Musikdrama, in welchem übrigens diesmal fast sämtliche Hauptrollen mit aussehenden fremden Gästen besetzt waren. Die Darbietung der Frau Frances Rose ist noch von früher her in bester Erinnerung: die Auffassung der Künstlerin dürfte als vorbildlich gelten, da Frances Rose Gelegenheit hatte, die Partie nach persönlichen Anweisungen des Komponisten zu studieren. So gab sie die Salome bei den Erstaufführungen des Werkes vor drei Jahren, und sie hat sich seitdem natürlich nur noch inniger mit der Rolle vertraut gemacht. Die schöne, einnehmende Erscheinung der Künstlerin, ihr starkes, temperamentsvolles Empfinden, ihr reiches schauspielerisches Talent und eine umfangreiche und ausdauernde, echt dramatisch gefärbte Stimme machen sie für die Aufgabe in jeder Hinsicht wohlgeeignet. Die Leidenschaftlichkeit dieser jugendlichen „Prinzessin von Judäa“ schien immer stürmischer und fesselnder aufzuwallen von der ersten widerfahrenen Zurückweisung durch Jochanaan bis hin zu der triumphierenden Raserie der Nacht! Ihr Größtes bot die Künstlerin dann noch im Ausdruck der gleichsam feilschen Ekstase, wie solche in der Schlußszene sich ausprägt. Daß aber auch die beste Darstellung über die klaffenden Widersprüche zwischen dem Charakter der Dichtung und der Musik in dieser letzten Szene nicht hinwegzutäuschen vermag, zeigte sich diesmal noch deutlicher wie früher: die Anteilnahme des Publikums erstarrte hier je mehr und mehr. Man schied mit Bewunderung von Frances Rose; aber man bewunderte doch allgemein, daß sie ihre Kunst einer Aufgabe wie dieser Salome zuwandte, von der man nicht ohne tiefere Bestimmung scheiden konnte.

* Lichtbilder-Vortrag in der Aula der höheren Mädchenschule. Die „Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ hatte diesmal Professor Dr. Schüring aus Berlin-Charlottenburg gewonnen, der seine Aufgabe darin sah, Anselm Feuerbach, den Maler der Hochrenaissance, den zahlreichen Anwesenden näher zu bringen. Er trat sehr mann für den Künstler ein; sein Vortrag verteilte unfaß-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kurhausmaskeball.

Dritter Kurhausmaskeball! Samstag, 9 Uhr abends. Von der Wilhelmstraße her zieht sich ein Korso von Equipagen, Automobilen und Droschken nach dem Kurhaus, dessen hell erleuchtetes Portal von einer dichten Menschenmenge belagert ist. Wir treten in die gasförmigen Räume, die heute in ihrem ganzen Umfang dem Frohsinn, der närrischen Gastnachtsfreude gewidmet, und fügen uns damit gleichzeitig in den Trubel eines fröhlichen Menschenschwarms, der uns wenige Minuten später wie ein Orkan umströmt. Jede Orientierung ist da bald unmöglich. Der einzelne geht in dem Gewühl vollständig verloren; er wird von der Menge mitgerissen und kann von Glück sagen, wenn er nach stundenlangem vergeblichen Suchen den Gegenstand seiner besonderen Aufmerksamkeit endlich gefunden hat. Fast scheint es, als ob auch die geräumigen Säle des Kurhauses einmal am Ende ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt sind, aber noch immer kommen Neuankommlinge hinzu. Und mit jedem weiteren Gast vervollkommnet sich das kaleidoskopartige Bild der Farben und Kostüme. Ein Gewühl von Menschen, das auch in seinem Durcheinander Methode hat. In der Empfangshalle des Kurpavillons zentralisiert sich das Treiben. Sie bildet den Mittelpunkt des Ganzen und vermittelt den Verkehr zwischen dem großen und dem kleinen Saal, allwo zusammen vier Musikkapellen in ununterbrochener Reihenfolge den Baaren zum Tanz aufspielen. Der Tanz ist in diesem Gedränge keine Kleinigkeit und bedeutet je nach der Geschicklichkeit der Tänzer und Tänzerinnen bei dem jedem einzelnen nur in bescheidenem Maß zur Verfügung stehenden Raum beinahe eine Leistung. Und doch wird ihm eifrig von allen Seiten gehuldet. Interessanter ist es, entweder unten in den Sälen selbst oder von den Logen aus, wo die Ballmütter, Ballväter und sonstige gefestete Herrschaften sich plaziert haben, dem Treiben zuzusehen. Der Zuschauer kommt hier auf seine Kosten. Neben glühenden Spanierinnen, dunklen Italienerinnen, verschleierte Haremstänkerinnen, graziösen Geisha, drallen Gebirgsbewohnerinnen, bunten Dominos, Pierretten, Colombinen, und was es sonst noch alles für Trachten geben mag, dominiert in der Hauptsache das Phantasiestück in allen Modellen und Farbenabstufungen; Empirerfeld, Humpeltrud und Turban sind vorherrschend. Hier hatten sehr häufig Schick und Eleganz etwas geschaffen, das neidlose Bewunderung finden mußte. Wie üblich, mußte bei den Herren auch diesmal in der Hauptsache ein Orden oder sonst ein närrisches Abzeichen den karnevalistischen Charakter des Kostüms ersetzen. Ein paar Dominos und Rosenkavaliers, sowie einige Oberbahnen hielten sich in der Menge der schwarzen und sehr zahlreich vertretenen roten Fräule nur wenig hervor. Eine Rattenfängerin und ein Herr mit Fetz ließen auf ihren Kopfbedeckungen zahme weiße Mäuse in voller Freiheit herumlaufen. Man denke, was das für eine Panik gegeben hätte, wenn eins der Tierchen ausgebrochen wäre. Die Restaurationsräume des Kurhauses waren erweitert. Der Champagner floß, wie man zu sagen pflegt, in Strömen, und trug nicht zum wenigsten dazu bei, daß sich überall bald die gehobene Stimmung bemerkbar machte und bis zum Schluß anhält. Bis bald nach 5 Uhr, dem Ende der Veranstaltung, war ein merkliches Abnehmen der Teilnehmerzahl nicht zu konstatieren. Der dritte Kurhausmaskeball hat jedenfalls auch diesmal die Erwartungen, die an ihn als den Höhepunkt der Wiesbadener Karnevalveranstaltungen gestellt werden, vollständig erfüllt.

— Das Kaiserpaar in Wiesbaden. Ein Bericht-erfasser schreibt uns: Wie ich erfahre, werden die kaiserlichen Majestäten während des Hoflagers in Wiesbaden die Reise nach London antreten und am 18. Mai wieder nach Wiesbaden zurückkehren.

— Fürstliche Geburtstagfeier. Gestern wurde in der Familie des im „Hotel Rose“ weilenden Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt der Geburtstag der Fürstin gefeiert. Se. Durchlaucht verließ bei dieser Gelegenheit dem Polizeikommissar Neumann das Ehrenkreuz 3. Klasse und dem Polizeikommissar Schäffer die Verdienstmedaille in Gold, dem Direktor Thiemann vom „Hotel Rose“ das Ehrenkreuz 4. Klasse und dem Portier Ulrich die silberne Verdienstmedaille. Ferner wurden verlesen dem Regisseur Bertram vom Residenz-Theater die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und dem Kassierer Schröder die goldene Verdienstmedaille. Morgen wird der Fürst wieder die Rückreise antreten.

— Professor Nicolai v. Wilm. Gestern verstarb dahier der bekannte und beliebte Tonkünstler Nicolai v. Wilm im 77. Lebensjahre. Er war am 4. März 1834 in Riga geboren und Schüler des Leipziger Konservatoriums. Von 1857 bis 1860 wirkte er als Kapellmeister am Stadttheater seiner Vaterstadt, sodann wurde er, auf Empfehlung Hofeldts, Lehrer für Klavierspiel und Theorie am Nicolai-Institut in St. Petersburg. 1875 ging er nach Dresden und 1878 nach Wiesbaden. Hier hatte er seitdem seinen dauernden Wohnsitz. Er lebte seinen künstlerischen Neigungen und wandte besondere Aufmerksamkeit auch der Pflege des deutschen Liedes zu, indem er die einschlägigen Bestrebungen eifrig förderte. Bei verschiedenen Gesangwettstreiten wirkte er als Preisrichter mit, und der Rostocker Sängerbund zählte ihn zu seinen einflussreichsten Mitarbeitern. Von angesehenen Gesangsvereinen besaß er die Würde eines Ehrenmitglieds. Herr v. Wilm galt als ein tüchtiger Musiker und Komponist; es existieren bekanntlich von ihm zahlreiche Kompositionen, Opern, Lieder usw. Namentlich in unseren Sängerkreisen wird sein unerwartetes Ableben allseitige Teilnahme erwecken. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 22. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem alten Friedhof statt, die Einäscherung nachmittags 3 1/2 Uhr in Mainz.

— Trauerfeier. Eine schlichte, aber erhabende Trauerfeier fand gestern vormittag in der Leichenhalle des alten Friedhofs zum Gedächtnis des im 89. Lebensjahre verstorbenen Seniors der wiesbadener Lehrerschaft, Rektor a. D. Jakob Bickel, statt. Die Halle war dicht besetzt von den noch lebenden Angehörigen des Verstorbenen, sowie fast der gesamten Wiesbadener Lehrerschaft. Marrer Lieber fand herzliche Worte des Nachrufs an die Hinterbliebenen, in denen er das segensreiche Wirken des Verstorbenen für die Schule und seinen starken religiösen Sinn hervorhob. Lehrer Capito legte am Sarg, der inmitten eines prächtigen Pflanzenarrangements stand, einen Kranz im Auftrag des Lehrerkollegiums der Schule an der Reichstraße, dessen Rektor der Verstorbene jahrelang war, nieder. Marrer Besenmeyer gedachte in einer kurzen Ansprache der Verdienste des Verstorbenen um den Gustav-Adolf-Verein, für den er eine Kranzspende darbrachte. Für das Kuratorium der Adolfsstiftung zur Fortbildung von Lehrern, dessen Ehrenvorsitzender und Mitglied des Kuratoriums Rektor Bickel war, sprach Schuftrat Müller, der ebenfalls einen Kranz am Sarg niederlegte. Der schlichte, schwarze Sarg wurde hierauf zum Nordfriedhof gebracht und dort beigesetzt.

— Kinderhort. Die ordentliche Mitgliederversammlung des „Vereins für Kinderhort Wiesbaden, e. V.“, die Samstag, den 18. im Rathhaus stattgefunden hat, brachte als ersten Punkt der Tagesordnung einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit im Jahr 1910. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten: In 5 Horten wurden insgesamt 450 Kinder täglich beaufsichtigt und in vielseitiger Weise beschäftigt. Ihr körperliches und ihr geistiges Wohl wurde durch die treue Fürsorge einer großen Schaar ehrenamtlich wirkender Hilfskräfte gefördert. Wir hören von ärztlicher und zahnärztlicher Behandlung, von orthopädischen Turnen, von Sommerpflege, Mittagspostung, Gartenarbeit, Wandertouren und Wochenspaßfahrten während der Ferien usw. usw. Daneben von Handfertigkeitsunterricht, wie Korbflechten, Holzschmiden, Buchbindern usw., und

solchen Worten des gezeigten Meisters der Portraittkunst, der ja freilich nicht nur Hochwerke schuf, gebadete? Die Zuhörer nahmen die bestrebende, neue Belehrung ruhig hin. Schade, daß dem interessanten Vortrag keine Diskussion folgte. B. F.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Münchener Residenztheater wurde Herbert Eulenbergs Komödie „Alles um Liebe“ bei ihrer Uraufführung mit Lachen und Johlen begrüßt — ein Schicksal, das doch zu hart war für dieses zwar konfuse und mit Geschmacklosigkeiten reichbeladene, aber doch auch durch echt dichterische Einzelheiten ausgezeichnete Werk. Die Komödie ist die länglich mißgünstige Arbeit eines starken, aber ziellosen Talents.

Widende Kunst und Musik. Sechs Reproduktionen nach landschaftlichen Aquarellen der Prinzessin Cécile Friedrich von Preußen sind als Wohltätigkeitskarten zum Besten der preussischen Frauen- und Jungfrauenvereine in dem bekannten Postkarten-Verlage von Raphael Will und Söhne, Berlin SW. 88, erschienen. Der wohltätige Zweck, der das Mittel heiligt, und der Umstand, daß sie dem Pinsel eines Angehörigen unseres Herrscherhauses entstammen, dürfte ihrer Verbreitung mehr förderlich sein als ihr künstlerischer Wert, der in den übrigen Postkarten-Ausgaben der Firma einen gefährlichen Gradmesser hat. — Der Campaigne von Sankt Markus in Venedig ist wiederhergestellt und soll am 14. Juli dieses Jahres, am Tage, an dem er vor neun Jahren zusammenbrach, seiner Bestimmung übergeben werden.

Wissenschaft und Technik. In Paris beträgt die Zahl der Studierenden: 17 798; die Zahl der Ausländer betrug 3565. — Ein Tierparadies will der Inhaber des bekannten Tierparks in Stellingen bei Hamburg, Karl Hagendorf, auf der Insel Brioni im Adriatischen Meere schaffen. Bei einem Besuche, den Herr Hagendorf dem Besitzer der Brionischen Inseln bei Pola, Herrn Paul Kupelwieser, abstattete, machte die paradiesische Vegetation dieses ob seiner Schönheit bekannten Fleckes Erde einen solchen Eindruck auf ihn, daß in ihm der Plan aufstieg, dort ein Stück Afrika zu schaffen, ein Paradies der Tiere, wie die Welt kein zweites hätte.

natürlich Seiden, Nähn und Fäden für die Mädchen. Der Verein zählt 1233 Mitglieder mit einem Gesamtjahresbeitrag von 7134 M. 41 Pf. Die Stadt gewährt einen Zuschuß von 2000 M. und freie Räume in 4 Schulen. Der Nordhort findet gütliche Aufnahme im „Evangelischen Vereinshaus“ Steingasse 9. Trotz dieser Einnahmen, Zuschüsse und Erleichterungen ist der Verein zur Bestreitung seiner laufenden Ausgaben auf besondere Zuwendungen angewiesen. Diese wurden im verfloßenen Jahr neben einmaligen Spenden, wie z. B. 500 M. von der Königl. Regierung, hauptsächlich durch den Blumenverkaufslager erreicht, so daß der Fehlbetrag vom vorjährigen Etat gedeckt werden konnte. Für 1911 rechnet der Voranschlag abermals mit einem Defizit von rund 6000 M. und die Vereinsleitung mußte daher davon absehen, den als dringende Notwendigkeit erkannten 6. Hort (3. Anabenhort) zu eröffnen. Für die durch den Konkurs der Berliner Bankkommandite Lachner u. Ko. gefährdete Summe von 4601 M. 15 Pf. ist der volle Betrag in Reserve gestellt, da die Ausfichten auf eine nennenswerte Quote gering sind. Im Anschluß an den von der Schachmeisterin Frä. Kalkmann erstatteten Kassenbericht beantragte der Prüfungsausschuß, vertreten durch Herrn Ch. Sager, die Entlastung des Vorstandes und engeren Ausschusses, der die Versammlung zusammen. Die Wahl ergab Wiederwahl der satzungsgemäß ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und engeren Ausschusses und als Ergänzung für den engeren Ausschuß die Neuwahl von Frau v. Nicou, Frä. Bekinger und der Herren Sager und Bonté. Die Berichte der Gartenkommission, der Kommission für Hortenklassen und der in dem Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder übergegangenen Kommission für Mittagsverpflegung legten Rechenschaft über ihre Tätigkeit und ihre Kassenführung ab und fanden für letztere Entlastung, für erstere Anerkennung durch die Mitgliederversammlung. Mit dem Ausdruck des Dankes für die vielseitige Unterstützung, die der Verein und seine Bestrebungen bisher gefunden hat und einer eindringlichen Bitte um weitere Hilfe schloß die Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Zu dem Entlassungsgesuch des Opernsängers Karl Brau u. n. hören wir, daß dasselbe die Verweigerung eines Urlaubs zugrunde liegt, den der Künstler erbat, um gestern als „Bodon“ in Straburg i. El. gastieren zu können. Für entsprechende Ersatz auf Mainz — Herr Braun hatte eine kleine Partie in „Die Königsfinder“ zu singen — war gesorgt gewesen. — Wie ein Berichtshatter uns meldet, ist gegen Herrn Braun eine Disziplinaruntersuchung von der Königl. General-Intendantur eingeleitet worden, weil er die Rolle als „Meister des Raits“ in der Oper „Die Königsfinder“ in einer den Intentionen des Komponisten zuwiderlaufenden Weise wiedergegeben und so das Ensemble gestört haben soll. Heute nachmittag finden deshalb eingehende Vernehmungen durch den Justizrat der Königl. Schauspieler, Justizrat Siebert, statt, zu der alle an der Aufführung beteiligten Mitglieder des hiesigen Hoftheaters geladen sind.

Zur Reichstagsfrage. Eine südtürkische Kommission, bestehend aus unseren Stadträten (Kraft, Hees usw.) und Sachverständigen (Kalkbrenner, Hartmann usw.), war beauftragt, die Reichstagsfrage der Reichshauptstadt zu beschreiben. Die Kommission hatte sich im Laufe voriger Woche nach Berlin begeben und ist am Samstagabend zurückgekehrt. Wie bekannt, wird hierorts der Reichstagsbericht reiner Fiktion bearbeitet, der Woche früher Reife aber kaum verwertet, weshalb der Stadtverwaltung diese Art der Reichstagsbearbeitung förmlich eine nicht unbedeutende Summe kostet. Berlin übergibt dagegen den Reichstagsbericht der Erde wieder. Er wird zur Aufbesserung nasser Wiesen und Moore, zur Verbesserung sandigen, unfruchtbarer Ackerbodens mit Erfolg benutzt, so daß der Berliner Verwaltung aus dieser Reichstagsbearbeitung eine erhebliche Summe zufließt.

Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege, E. V., hielt am verfloßenen Freitag seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, über die wir kurz folgenden berichten: Wie aus dem erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht hervorging, hat der Verein in jeder Weise gut gewirkt, indem sowohl seine Mitgliederzahl als auch die Einnahmen wuchsen. Die Besucherzahl des Lustbades war infolge des schlechten Wetters im vorigen Jahr zwar etwas geringer als im Vorjahr, doch übte dies auf die Finanzen nur einen geringen Einfluß aus. Die Vorträge und sonstigen Veranstaltungen des Vereins erfreuten sich eines überaus regen Besuchs und bewirkten eine intensive Verbreitung der Ideen der Naturheilbewegung. Insbesondere konnten die Mitglieder durch den Anwendungskursus des Vereinsarztes das Wesentlichste des Naturheilverfahrens kennen lernen. Die Kurpfuschereivorlage bewirkte, daß der hiesige Verein, wie dies allerorts geschehen, durch die lebhafteste Agitation in den Protestversammlungen außerordentlich gewonnen hat. So konnte auch der neue Voranschlag mit erhöhten Einnahmen rechnen. Zum erstenmal seit seinem 33-jährigen Bestehen hat der Verein ein Ehrenmitglied ernannt, und zwar seinen Gründer und langjährigen verdienstvollen Mitglied Herrn Kemmer W. A. Securius, der erst im verfloßenen Jahr wieder eine große Zuvorstellung dem Verein machte. Die Vorstandserwahl ergab eine etwas andere Zusammensetzung des Vorstandes, da drei Mitglieder auf eine Wiederwahl verzichteten, während der langjährige Vorsitzende einstimmig wiedergewählt wurde.

Mitteldeutscher Arbeitsnachweisverband. Nach dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts in Hessen, Hessen-Rassau und Waldeck im Januar 1911 dürfen wir einen Beweis für die bessere Konjunktur auch wohl darin erblicken, daß in einer Reihe von Städten erst verhältnismäßig spät mit den Notstandsarbeiten begonnen wurde, jedenfalls später, als dies in früheren Jahren der Fall war. Freilich dürfte diese Erscheinung auch zum Teil auf die verhältnismäßig günstige Witterung in diesem Winter zurückzuführen sein, die deshalb gerade den ungelerneten Arbeitern noch lange reichlich Beschäftigung ermöglichte. Auch die Berichte der öffentlichen Arbeitsnachweise und der Facharbeitsnachweise lauten günstig. Die Arbeitslosigkeit in der Holzindustrie war verhältnismäßig gering. Dagegen berichtet die Lederwaren- und Reiseartikel-(Portefeuille-)Industrie von einer sehr mangelhaften Beschäftigung.

In der Holzindustrie wird für die wichtigsten Branchen aus allen größeren Städten eine gute Beschäftigungsmöglichkeit gemeldet. Aus der Industrie der Rad-, Räder- und Genußmittel liegen nur wenig Angaben vor: aus Wiesbaden wird berichtet, daß das Fleischerhandwerk schlecht beschäftigt sei und nur wenig Gefellen verlangt würden. Die Schuhindustrie in Offenbach a. M. ist nach wie vor gut beschäftigt. Im Baugewerbe lagen in diesem Winter die Verhältnisse bei weitem günstiger als im Vorjahr. Der Arbeitsnachweis für das Baugewerbe in Offenbach hat den Arbeitsnachweis in Wiesbaden um Zuweisung von Bauhandwerkern aller Art ersucht. Im Buchdruckgewerbe hielt sich der Stand der Arbeitslosen auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hatte die Zahl der festen Stellen in Frankfurt a. M. und Wiesbaden eine Zunahme zu verzeichnen. Wiesbaden berichtet, daß die vielen Veranstaltungen im Berichtsmontat günstig auf den Arbeitsmarkt einwirkten. Auch die Aufträge für Saisonstellen gingen schon zahlreich ein. Mangel herrscht schon jetzt an tüchtigen Hotel- und Restaurantköchen und jungen Saalkellnern. Auch Frankfurt a. M. meldet Mangel an Saalkellnern. Bei den ungelerneten Berufen gestaffelte sich die Vermittlung besser als im Vormonat. Auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt war es im Berichtsmontat noch sehr ruhig. Von den Organen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbands wurden, soweit Meldungen von den kommunalen, bezw. Kreisarbeitsnachweisen und Herbergen zur Heimat vorlagen, 7787 Stellen vermittelt (gegen 7152 im Vormonat), darunter: Schlichtern 1, Bildungen 1, Nieder-Ingelheim 2, Corbach 3, Eltville 3, Biebrich 3, Wiesbaden (Herberge zur Heimat) 3, Biebrich a. Rh. 3, Marburg a. d. L. 5, Bildungen (S. j. S.) 11, Fochenheim a. M. 13, Weiskirchen a. d. L. 14, Diez 17, Bepflar 17, Marienberg 23, Darmstadt (S. j. S.) 24, Herborn 26, Hanau a. M. 31, Siegen (S. j. S.) 32, Mainz (S. j. S.) 42, Bingen a. Rh. 48, Limburg a. d. R. 55, Siegen 89, Frankfurt a. M. (S. j. S.) 198, Worms am Rhein 200, Friedberg i. S. 202, Darmstadt 213, Offenbach a. M. 229, Mainz 467, Cassel 959, Wiesbaden 984 und Frankfurt a. M. 3826.

Fraktur! Eine in Frankfurt a. M. abgehaltene Vorstandskonferenz des Kreises 3 des Verbands der „Deutschen Typographischen Gesellschaften“ beschäftigte sich u. a. mit der Eingabe des Vereins für Umschrift an den Reichskanzler, worin bekanntlich die Verdrängung der deutschen Frakturschrift und die Bevorzugung der lateinischen Antiquaschrift gefordert wird. Allseitig wurde bedauert, daß der Verbandsvorstand der „Deutschen Typographischen Gesellschaften“ die Eingabe unterzeichnet hat, ohne vorher die Meinung der dem Verband angeschlossenen Vereine zu hören, die in einer einseitigen Bevorzugung der Antiqua eine erhebliche Schädigung der Interessen aller Angehörigen des blühenden deutschen Buchgewerbes erblicken. Nachstehende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die am 11. Februar 1911 in Frankfurt versammelten Vertreter des Kreises 3 (Frankfurt) im Verband der „Deutschen Typographischen Gesellschaften“ befehlen sich nach vorausgegangener längerer Aussprache als erwünschte Anhänger der deutschen Frakturschrift und werden mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln jedweden Bestrebungen der sogenannten Frakturgegner, insbesondere des „Vereins für Umschrift“, energisch entgegenzutreten.“

Zahlreiche Baumfällungen haben am Hauptwege auf dem Rodfriedhof stattgefunden und zwar im Interesse der besseren Entwicklung der stehen gebliebenen Bäume. Das gefällte Holz ist in Stämme und Weilen sortiert und dürfte demnächst zur Versteigerung kommen.

Ein kritischer Tag erster Ordnung war, meteorologisch ausgedrückt, der gestrige Sonntag. Sonnenschein bei fast frühlingmäßig warmer Temperatur wechselte im Laufe des Tages mit strichweise auftretenden Nogensauern ab, bis gegen Abend dann eine merkliche Abkühlung eintrat und ein heftiger Sturm einsetzte, der seinen Höhepunkt in einem gegen 3 Uhr nachts plötzlich unter Hagel- und Schneefall einsetzenden Gewitter mit Blitz und Donnerschlag erreichte. Der Sturm dauerte dann noch die ganze Nacht an.

Wassereisbruch. Seit einigen Jahren ist die Firma Diederhoff u. Widmann in Biebrich in Antwerpen mit dem Bau eines Trockendocks beschäftigt, welches die Fortsetzung des Bassins Lesèvre bildet. Seit mehreren Wochen — so wird uns aus Antwerpen gemeldet — wurde festgestellt, daß das Wasser durch die Raimauer einströmte, und es entstand die Gefahr, daß ein Teil des Mauerwerks unterminiert würde, und daß dann das Wasser des Bassins Lesèvre nachdringen würde. Wiederholt konnte diese Gefahr abgemindert werden, aber am Samstagnachmittag erweiterte sich die Bruchstelle zusehends. Die zuständige Hafenbehörde wurde benachrichtigt und die Arbeiter innerhalb des Docks angewiesen, dieses unverzüglich zu verlassen. Bald darauf gab das Mauerwerk nach. Es entstand eine Öffnung von 20 Quadratmeter, und das Wasser drang mit furchtbarem Schwalle aus dem Bassin Lesèvre in das 12 Meter tiefe liegende Trockendock. Glücklicherweise waren die Schiffe, welche sich in der Nähe befanden, rechtzeitig gewarnt worden, so daß kein Fahrzeug von der Strömung erfasst werden konnte. In kurzer Zeit war das Trockendock mit 70000 Kubikmeter Wasser gefüllt. Es entstand eine neue Gefahr, die bis jetzt noch nicht behoben ist, indem eine Mauer ebenfalls einzustürzen droht, wodurch die nahegelegenen Wohnungen und das ganze Terrain unter Wasser gesetzt werden dürfte. Die Anstregungen der Behörden gehen deshalb dahin, eine solche Katastrophe zu verhindern. Mehrere hundert Arbeiter sind an Ort und Stelle beschäftigt. Ingenieure der deutschen Firma sind telegraphisch berufen worden und bereits gestern vormittag eingetroffen. Der Schaden wird auf über 1 Million Frank geschätzt. — Die Firma Diederhoff u. Widmann teilt uns mit, daß der Schaden nicht so bedeutend sei.

Großfeuer. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr entstand auf dem Lagerplatz des Malermeisters Jestaht in der verlängerten Mühlerrstraße aus bisher unbekannter Ursache Feuer, das bei der Menge der dort lagernden leicht brennbaren Materialien rasch einen ziemlich Umfang annahm. Es brannten beim Eintreffen der durch Feuer-

wecker und Telephon alarmierten Feuerwehr ein ganzes Farberlager, zwei Schuppen mit etwa 200 Gerüststangen, eine große Menge Gerüstbretter, sowie einige Wagen Kistholz, die bereits fertig geladen waren. Der Sturm hatte das Feuer zu heißen Flammen angefaßt und gestaute die Löscharbeiten ziemlich schwierig. Die Wehr rückte dem Brand mit fünf Schlauchleitungen zu Leibe und mußte, da die Hydranten ziemlich weit entfernt von der Unglücksstelle lagen, etwa 1200 Meter Schlauch in Anwendung bringen. Erst nach dreistündiger angestrengter Tätigkeit konnte die Gefahr als beseitigt gelten.

Die Humadeln, die zum Befestigen der manchmal recht umfangreichen Masten dienen, haben verschiedene Uebelstände an sich. Auf dem Kurhanfmasseball wurde einem Herrn mit einem solchen Instrument fast die Nase durchbohrt. Auch von anderer Seite wurden uns mehr oder weniger erhebliche Verletzungen, die durch ungeschickte angebrochte Humadeln hervorgerufen waren, mitgeteilt.

Verstehbare Türen in den D-Zugwagen. In den österreichischen D-Zugwagen sind die Türen von innen verschließbar, von außen können sie nur vom Schaffner, der einen Schlüssel hat, geöffnet werden. Auf Ansuchen der österreichischen Eisenbahnverwaltung hat sich die preussische Eisenbahnverwaltung entschlossen, ebenfalls einen Teil der D-Zugwagen, speziell diejenigen, die durch Süddeutschland nach Österreich laufen, mit von innen verschließbaren Abteiltüren zu versehen. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß sich bei der Verwendung solcher Wagen große Schwierigkeiten ergeben müssen. Es ist zwar für den Reisenden, der sich in dem Abteil befindet, angenehm, es abschließen zu können, aber für die Zustiegenden ist es unmöglich, in das Abteil hineinzugelangen, unter Umständen sogar hineinzukommen, wenn man von innen die Vorhänge zugezogen. Da nicht bei jedem Wagen ein Schaffner ist, so wird sich die Befestigung der D-Züge mit solchen Wagen nur mit Schwierigkeiten vollziehen, aus denen auch Unbequemlichkeiten für die Reisenden entstehen. Aus diesem Grund läßt die preussische Eisenbahnverwaltung nur eine kleine Anzahl von Wagen mit verschließbaren Abteiltüren versehen, denkt aber an eine allgemeine Einführung solcher Wagen nicht.

Ausgänge. Es sind hier eingetroffen: Geh. Hofrat Ratterkeig aus Ebn im „Hotel Wiener Wald“, Oberregierungsrat Dr. Baehler aus Cassel im „Taunus-Hotel“, Generalmajor de Witt aus Weba im „Haus Kapellenstraße 8“, Generalmajor W. Scherbel, Bisdom aus Haag im „Hotel Riga“, Graf Wilhelm von Koenigsmarck und Frau Gräfin von Koenigsmarck aus Ober-Resnuh, Baron v. Reichmann-Logischen, Kaiserlicher Legationsrat, aus Lissabon im „Hotel Cullitana“.

Justiz-Versammlungen. Referendar Privat im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Post-Versammlungen. Bekanden die Postassistentenprüfung: die Postgehilfen Kaden in Kirberg, F. u. H. in Weidenbanten, Th. Gut in Frankfurt a. M., D. H. in Löhberg. Bericht Postassistent Höchst von Frankfurt nach Weidenbanten, G. D. u. F. v. Frankfurt nach Weidenbanten.

Wiesbadener Hausfrauenbund. Morgen Dienstag, den 21. Februar, 5 Uhr, findet im unteren Saal der „Wartburg“ eine Mitgliederversammlung des Hausfrauenbundes statt. Nach einem Bericht über die Tätigkeit des Hausfrauenbundes wird Frau Fatter Schröder ein Referat über die Wohnungsfrage unserer Diensthöten halten. Außerdem kommen verschiedene Fragen zur Sprache, welche das volle Interesse unserer Hausfrauen verdienen.

Erste Jahresversammlung des Rheinländervereins. Es wird uns geschrieben: Der Rheinländerverein hielt gestern im recht schön dekorierten Gartensaal des Friedrichshof seine erste nächtliche Sitzung ab. Was er bot, war wirklich reicher Humor, von dem familiäre anwendenden Rheinländer Proben abgaben. Es wäre zu wünschen, daß der Verein derartige Veranstaltungen humoristischer Art des öfteren bietet. Zweifellos wird er dank seiner erlauchteren Ennwicklungsabteilung jederzeit dazu in der Lage sein. Namentlich in unserer Stadt, die so zahlreich Rheinländer in sich birgt, könnte sich der neue Verein als Sorgenlöser und Freudenbringer manches Verdienst erwerben, wenn alle Mitglieder wie bisher in gleicher Opferwilligkeit am Gelingen auch der künftigen, in Aussicht gestellten größeren Veranstaltungen nach Kräften beitragen.

Stadtratswahl. Der Tagelöhner Friedrich Bauerle, geboren am 4. November 1878 zu Unterpösch, Oberamt Hüll; wegen Urkundenfälschung, begangen in Wiesbaden, der Schauspieler Max Allard, geboren am 9. Dezember 1878 zu Zurawno in Österreich, und der Bädermeister Karl Heinrich Bogt von Erdenheim, geboren am 10. Februar 1859 zu Erdenheim, wegen betrügerischer Bankrottts.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspieler. Der Vorberlauf von Eintrittskarten zu der nächsten Sonntag, abends 7 Uhr, bei gewöhnlicher Preisen und aufgehobenem Abonnement hatfindenden Erstaufführung von „Glaube und Heimat“, dem preisgekrönten neuen Drama Karl Schönherr, hat bereits begonnen und findet täglich von 9 bis 1 Uhr an der Theaterkasse statt. Ebenso werden bereits jetzt Eintrittskarten zu den beiden Gastvorstellungen der A. A. Hofopernsängerin Frau Gabier aus Wien (28. Febr.: „Der Prophet“, 29. Februar: „Carmen“) an der Theaterkasse verkauft. Selbstverständlich nimmt die Theaterkasse nach wie vor Bestellungen für obige Vorstellungen entgegen. — In der ersten Gastvorstellung der Frau Gabier am Donnerstag, den 23. Februar, als „Rides“ wird der Hofopernsänger Herr Tängler vom Hoftheater in Karlsruhe den „Propheten“ singen. Tängler war ebenfalls als Solodentor für die in Berlin geplante Große Oper in Aussicht genommen. In dem zweiten Gastspiel („Carmen“) am 25. Februar wird Herr Kammerfänger Deibel den „Don José“ singen. Die übrige Besetzung wird noch bekannt gegeben.

Volksvorstellungen im königlichen Theater. Die nächste Vorstellung zu den bekannten Volkspreisen findet im Hoftheater Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 2½ Uhr, statt, und zwar ist diesmal eine Oper hierfür vorgesehen. Es gelangt „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 3 Akten von Rossini, zur Aufführung. Der Vorberlauf von Eintrittskarten beginnt Donnerstag, den 23. Februar, vormittags 9 Uhr, und findet sodann täglich von 9 bis 1 Uhr statt. Auf Karten zu 1.50 M. und höher werden auch Vorbestellungen von der Theaterkasse entgegengenommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Bahnhofsverhältnisse in Dohheim. Die Bahnhofsverhältnisse in Dohheim. Die Mitteilung des „Tagblatts“, daß auf dem Bahnhof Dohheim im Laufe dieses Jahres größere Umbauten und Erweiterungsarbeiten vorgenommen werden sollen, bestätigt sich anscheinend nicht, denn im Etat der preussisch-bessischen Eisenbahnverwaltung ist leider auch diesmal wieder von einer Position „Bahnhof Dohheim“ nichts zu sehen. Diese Tatsache ist nicht nur auffällig, sondern auch sehr bedauerlich; auffällig, da die Bahnhöfe Langensulzbach, Eberne Sand und Chausseehaus längst mit schönen Wartebäumen, Gassen usw. ausgestattet sind, während der Bahnhof Dohheim, der jene hinsichtlich der Frequenz längst bei weitem überflügelt hat, sogar der notwendigen Unterfunkräume ermangelt;

bebaulich... hofe selbst... fund, um... Dohheimer... die Einnah... von 500 000... Personen... Wiesbaden... Verkehrs... nicht mehr... Stadtl... verkaufte... gang un... nimmt... Anspruch... badener... denen der... vielen Lan... führung... und Reiter... halten und... lich die... demnach... das Rang... nachmittags... denen der... ist. Aber... weiterten... worden ist... Obwohl die... doch den... Bureau... für Jahr... Bureau... ganze eben... Flecken... an ihren... Schiller... darfs“ w... neuerdings... noch einen... Dohheimer... verheer... Strafen... Bahnhof... Langensul... Chaussee... suchen woll... der Dohbe... auch die... nicht mind... enormen... Von hat... wielem Da... auch nicht... zu fassen... doch Mann... sich allen... Aufenthalt... vorhanden... Gebäude u... fahrtsballe... reisenden... werden, je... ändern, d... Bild von... heftigsten... es sich em... haben in... den beide... Berlin... nehmen... nun genug... !! G... die Befüge... und... 1. März... Wäbden... in der N... = L... eine Volk... welches B... den Wein... hiesige W... (1909er u... 18. Mai 1... 6. We... toure von... daraufhin... festgeste... und Weh... ordnet... = G... Mingen... here in... (1. Vor... Stadtsch... J. Bar... in U... getreten... Bergwerk... Kaffee... Generalbe... findet am... = F... sind Son... Mangier... spielte in... Frankfurt... fuhr, Ne... Geleise, u... scheinlich... gefestete... ist. In... spannte... der Rast... dritte kon... wurden i... zum Ein... unglückl... Preie... Metallg... = I... mit Fort... nange R... es laun... vom W... Bäumen... = A... der 49... Fiebern... fielen mi... die R... m. A... findender... Strafe... Peter... wird ang...

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Simulant? Der Agent Konrad Ketten hat 18 Jahre lang teils als Architekt, teils als Kassierer in Diensten der Eisenbahn gestanden und sich in dieser ganzen Zeit auch nicht das mindeste zuschulden kommen lassen. Im Jahre 1899 erlitt er einen Unfall, durch den eine vollständige Änderung seines Lebens veranlaßt worden sein soll. Nachdem er sein ganzes Vermögen im Weinhandel, resp. durch eine Reihe von schlechten Spekulationen verloren hatte, begann er die Gerichte zu beschuldigen und zurzeit verbüßt er im hiesigen Landgerichtsgefängnis eine mehrmonatige Strafe. Seit seiner Einlieferung ins Gefängnis hütet er das Bett, und zu einem wegen Diebstahls neuerdings angelegten Strafammertermin mußte er durch drei Gefangene in den Sitzungssaal getragen werden. Kaum seiner Stimme mächtig, nahm er auf der Anklagebank Platz. Sein Verteidiger behauptete, daß der Mann seiner Stimme nicht mächtig sei und beantragte demgemäß die Verlegung der Verhandlung, resp. die Beobachtung auf den Geisteszustand, während der Staatsanwalt glaubt, es mit einem Simulanten zu tun zu haben. M. verbüßt zurzeit eine Strafe wegen Untreue. Bei der Verhandlung am Samstag handelte es sich um eine seit dem Anfang des Jahres 1908 schwebende Streitsache, eine Verurteilung wider ein Schöffengerichtsurteil, wie auch noch eine zweite derartige Klage wider ihn schwebt. Nach dem Gefängnisarzt markiert M. im Gefängnis den Gelähmten, die Nahrungsaufnahme verweigert er, besonders in der letzten Zeit, fast vollständig. Einmal, während der Nacht, haben die Mitgefangenen ihn von seinem Lager sich erheben sehen, während er während des Tages ganz regungslos auf seinem Bett gelegen. Auch der Kreisarzt ist überzeugt, daß M. manches simulierte, immerhin hält er nicht für ausgeschlossen, daß ein geistiges Defizit tatsächlich bei ihm vorhanden sei, und er beantragte seine Überführung in eine Irrenanstalt zum Zweck der Beobachtung seines Geisteszustandes. Demgemäß wurde beschlossen.

* **Stella Richter vom Residenztheater** schreibt uns: Die in Ihrem gesch. Blatte gebrachte Notiz über den Prozeß der Direktion des Volkstheaters mit einem Hrn. Stella Richter veranlaßt mich, zu erklären, daß ich mit der Prozeßsache nichts zu tun habe, also mit der Klägerin nicht identisch bin.

Sport.

* **Schwimmen.** Das Sekretariat der olympischen Spiele 1912 in Stockholm veröffentlicht als ersten Teil der offiziellen Ausschreibungen die Schwimmwettkämpfe. Es gelangen zum Austrag: Schwimmen in beliebiger Schwimmarbeit 100, 400, 800 Meter, Brustschwimmen 400 Meter, Rückenschwimmen 100 Meter, Stafette 800 Meter (auf 200 Meter), Wasserball, Damenschwimmen 100 Meter, Hoch- und Kunstspringen. Leider fehlt die von Deutschland beantragte 4mal 100-Meter-Stafette.

* **Rudern.** Die Kaiser-Ruderregatta auf dem Longen See bei Grünau wird am 11. und 12. Juni ausgetragen.

* **Das Deutsche Kraftwagenfahrer-Kertell,** welchem fast alle nordsächsischen Chauffeur-Vereine in Deutschland angehören, hält seinen diesjährigen Delegiertentag am 4. und 5. März 1911 in Runden ab. Die Verhandlungen werden für alle Kraftwagenfahrer insofern von Interesse sein, als eine Reihe erheblicher Neueinrichtungen — Unterhaltungsstellen, Steuerbegeld usw. — geschaffen werden sollen. Auch wird sich der Delegiertentag mit der Frage des Chauffeurführersbesitzes resp. -umfanges befassen und auch auf diesem Gebiete Aemter zu schaffen versuchen. Die Verhandlungen finden im großen Saale des Restaurants „Rosenburger Hof“, Ecke Augustin-Caselerstraße, statt. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt die Geschäftsleitung, Runden, Marsstraße 2, entgegen und sorgt auch für Unterkunft.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Börse hat die Äußerung des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, das wirtschaftliche Leben Deutschlands stehe allem Anschein nach am Anfang eines Aufschwungs, mit einer förmlichen Haussebewegung begleitet. Diese Wirkung einer nebenbei gemachten und keineswegs richtigen Bemerkung ist sehr charakteristisch, beweist sie doch, daß die bisherigen Anregungen nicht genügen, um den Geschäftsverkehr an der Börse lebhafter zu gestalten. Die Stimmungsberichte aus den Industriebezirken stimulieren wenig, da sie unter dem Eindruck der schwebenden Verhandlungen durchweg ein etwas mattes Gepräge tragen. Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten lauten etwas günstiger und unterstützen die Bestrebungen auf eine Besserung der Börsentendenz. Den kräftigsten Anstoß zu größerer Unternehmungslust dürfte aber die weitere Erleichterung des Geldmarktes bringen, die sich zunächst in der erneuten Herabsetzung der Londoner Bankrate von 4 auf 3½ Proz. äußert, der die Reichsbank alsbald mit der Herabsetzung von 4½ auf 4 Proz. gefolgt ist. Geht auch in Deutschland der Wechselkurs weiter zurück, so werden dadurch nicht nur starke Veränderungen in den Kapitalanlagen hervorgerufen, es wird dadurch fast automatisch auch das Kursniveau der Börsenwerte beeinflusst. So sind allerdings die Chancen für eine stärkere Belebung des Börsenverkehrs in nächster Zeit nicht ganz ungünstig, und man kann verstehen, daß man dieser sich regenden besseren Tendenz auf alle mögliche Weise nachzuhelfen versucht. Wenn nun vom Regierungstisch das Wort vom Beginn eines Aufschwungs fällt, so kommt das den Haussiers ganz gelegen, mag's nun stimmen oder mag's auch nicht stimmen, wie im vorliegenden Fall. Der Anfang des wirtschaftlichen Aufschwungs liegt schon weit hinter uns, wir sind mindestens schon im zweiten Jahre wieder im Zeichen der aufsteigenden Konjunktur. Das können wir nicht nur an der Bewegung der Beschäftigungsziffer leicht erkennen, sondern leider auch an den sich wieder stärker hervorwagenden Versuchen, bei dem zunehmenden Verbrauch die Preise der Rohstoffe durch alle möglichen Manipulationen künstlich zu treiben. Da wurde von Amerika aus kürzlich die Nachricht ausgesprengt, ein Teil der Baumwollernisse solle verdorben und unbrauchbar gemacht werden. Die Nachricht ist so ungeheuerlich, daß man einen verfrühten Aprilscherz vermuten sollte. Das Ganze wird ein

Spekulationsmanöver sein, das dazu dienen soll, für gewisse Spekulanten den Boden für ihre Aktionen vorzubereiten.

Auch auf dem Weltmarkt regt sich das Bestreben, gewaltsame Preisbewegungen herbeizuführen; wir haben dies erst kürzlich auf dem Zinnmarkt erlebt. Das laufende Jahr wird derlei Treibereien noch eine ganze Reihe bringen und bei der steigenden Aufnahmefähigkeit des Marktes ist es gar nicht ausgeschlossen, daß diese Preismanöver Erfolg haben. Denn es ist kaum glaublich, wie in der Angst um die nötige Versorgung die Verbraucher sich bereit finden, zu hohen Preisen einzukaufen, wenn sie nur vorher durch die nötige Stimmungsmache, an der es ja nie fehlt, eingeeicht sind. Alle die schönen Statistiken, die aus den Kreisen der Interessenten stammen und in einer Weise bearbeitet sind, daß ihre Mängel und Irrtümer eigentlich mit Händen zu greifen sind, tun ihre Schuldigkeit, da ja in der Tageshetze keine Zeit dafür übrig ist, das vorgesezte Zahlenmaterial auf seine Richtigkeit zu prüfen. Ist dann erst eine Kaufbewegung im Gange, hat man die Nachfrage soweit geängstigt, daß sie um jeden Preis sich versorgen zu müssen glaubt, dann sorgt die Klopfigkeit der Verbraucher schon ganz von selbst dafür, daß einer den anderen in kurzzeitigem Wettkampf überbietet. Daß aber aus solchen Verzerrungen der Marktlage eine tiefgehende Schädigung des wirtschaftlichen Organismus resultieren muß, das ist ein Moment, das den Kreisen, die dabei große Gewinne machen, gänzlich gleichgültig ist. Merkwürdig ist nur, daß gegen dieses Treiben die öffentliche Meinung sehr viel seltener alarmiert wird, als z. B. gegen manche Lohnbewegungen der Arbeiter, die doch in ihrem Effekt das wirtschaftliche Leben in der Regel günstig beeinflussen. Wir werden im laufenden Jahre mit umfangreichen Lohnbewegungen zu rechnen haben. Im Holzgewerbe handelt es sich um die Erneuerung zahlreicher Tarife und im Schneldergewerbe ist die Bewegung schon ziemlich weit vorgeschritten. An zahlreichen Plätzen finden zurzeit Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern wegen der Erneuerung der Tarifverträge statt. Nachdem die örtlichen Verhandlungen abgeschlossen sind, werden die zentralen Instanzen noch ein entscheidendes Wort zu sprechen haben. Bei der Lage des Arbeitsmarktes und bei der Gestaltung der Arbeitsgelegenheit, endlich in Anbetracht der Verminderung der Kaufkraft des Geldes werden die Arbeitgeber den Forderungen der Arbeiter entgegenkommen müssen, wollen sie es nicht zu einem Konflikt kommen lassen. Jedenfalls bieten die Arbeiter alles auf, die Schädigungen, die für sie die Zeit des Niedergangs gebracht hat, nunmehr wieder gut zu machen und an den Erfolgen des neuen Aufschwungs ebenfalls zu partizipieren. Es ist für beide Teile am besten, wenn die Lohnfragen so gelöst werden können, daß längere Unterbrechungen der wirtschaftlichen Tätigkeit ausgeschlossen bleiben. Das wird auch auf beiden Seiten immer mehr erkannt und gerade bei Tarifverhandlungen und die zentralen Instanzen besonders eifrig bemüht, die Differenzen möglichst sachlich und ohne falsche Geiztheit, die oft von dritter Seite in die Verhandlungen hineinzutragen versucht wird, in einer beiden Teilen annehmbaren Weise zu schlichten. A. G.

Banken und Börse.

* **Der Scheckstempel.** Auch im Januar ist der Ertrag aus der Versteigerung des Schecks und Bankquittungen mit 227 703 M. wieder gegen den Januar des Vorjahres stark zurückgegangen; damals wurden nämlich 421 165 M. vereinnahmt, also 421 Millionen Schecks und Quittungen versteigert, diesmal nur 327 Millionen. Dabei war natürlich schon im Vorjahr infolge der volkswirtschaftlich unverständlichen Steuer der bargeldersparende Scheckverkehr stark zurückgegangen.

Anleihen.

* **Eine neue türkische Anleihe.** Nach Mitteilungen aus Pariser Börsenkreisen sind die seit einiger Zeit schwebenden Anleiheverhandlungen zwischen der türkischen Regierung und der Gruppe der von dem früheren Ministerpräsidenten Rouvier geleiteten Banque Française pour le Commerce et l'Industrie ihrem Abschluss nahe. Der ursprüngliche mit 40 Millionen Frank in Aussicht genommene Betrag sei auf 5 Millionen türk. Pfund erhöht worden. Die Anleihe werde eine 4proz. und in 45 Jahren rückzahlbare sein. Die französische Bankgruppe werde im Frühjahr die erste Hälfte, den Rest später ausgeben. Der „Liberte“ zufolge sollen als Bürgschaft die Zolleinnahmen mehrerer kleinasiatischer Vilajets dienen. Der Erlös werde zu Straßenbauten verwendet werden.

Industrie und Handel.

* **Gesellschaft für Lindes Eismaschinen, A.-G., Wiesbaden.** Nach einem von Geheimrat Dr. v. Linde gemeinsam mit den Herren Professor Frank und Dr. Caro ausgearbeiteten und zum Patent angemeldeten neuen Verfahren zur Herstellung von Wasserstoff wird in Tegel bei Berlin, also in allernächster Nähe des Luftschiffverkehrsbedarfs, den „Münch. Neuest. Nachr.“ zufolge, eine Anlage zur Herstellung von Wasserstoff erbaut. Das neue Verfahren soll vor den bisher zur Gewinnung von Wasserstoff angewandten den Vorzug besitzen, daß der Wasserstoff, was für die Luftschiffahrt von Wichtigkeit ist, ein bisher von keinem anderen System erreichtes, niedriges spezifisches Gewicht hat und daß derartige Anlagen zu jeder bestehenden Gasanstalt ohne besondere Schwierigkeit angeschlossen werden können. Die Gesellschaft für Lindes Eismaschinen sei im übrigen auch durch das neue Verfahren in der Lage, den für das Hauptabsatzgebiet des Sauerstoffes (autogene Schweißung) in Frage kommenden Wasserstoff zu liefern.

* **Lederwerke vorm. Ph. Jak. Spicharz, Offenbach a. M.** Der Geschäftsbericht für 1910 klagt über die mäßlichen Verhältnisse in der Lederindustrie; das Mißverhältnis zwischen stark getriebenen Rohwarenpreisen und unzureichenden Erlösen für fertiges Leder habe sich noch weiter verschärft. Trotz des als nicht unwesentlich großer bezeichneten, ziffermäßig aber nicht genannten Umsatzes ist der Bruttogewinn um weitere 50 477 M. zurückgegangen; während die Unkosten noch etwas stiegen. Die Abschreibungen erfolgen in Vorjahreshöhe mit wieder 2 Proz. auf Immobilien und je 10 Proz. auf Maschinen und Gerätschaften. Da an Vortrag 11 082 M. weniger zur Verfügung standen, bleibt der Reingewinn weiter um 72 456 M. hinter dem vorjährigen zurück. Die im vorigen Jahre von 9 auf 7 Proz. ermäßigte Dividende geht weiter auf 4 Proz. zurück, der Vortrag um 9208 M. Der Ausblick in die Zukunft sei heute schwieriger als je. Auf dem Hütemarkt wirken internationale Faktoren und erschweren es immer mehr, zuverlässige Schlüsse auf die Gestaltung der Marktlage auch nur für die allernächste Zeit zu ziehen.

Versicherungswesen.

* **Allgemeiner Deutscher Meiersversicherungsverein, Berlin.** In der am 10. d. M. abgehaltenen Gründerversammlung wurde Max Schönwald, Berlin-Schöneberg, zum Direktor ernannt und die Rittergutsbesitzer Rillmeister a. D. v. Böhlendorf-Cölpin, M. d. A., Bankier B. Elias, in Firma M. Elias Kaufmann Sohn, Cassel, Regierungsbaumeister Johann Greifenhagen, Berlin-Schöneberg, Rechtsanwalt Dr. Horowitz, Hamburg, Kaufmann Julius Loeb, Cassel, Kaufmann J. Loewenstein, Cassel, Hermann Niemann, Düsseldorf, Dampf- und Ringföhr-Ziegeleienbesitzer, Geheimer Oberbaurat Dr. Stübgen, Berlin-Grünwald, Seine

bedauerlich aber aus dem Grunde, weil die Zustände am Bahnhof selbst schon lange ganz unbillig geworden sind, ohne daß von maßgebender Seite erkennbare Schritte getan worden sind, um hier Abhilfe zu schaffen. Welch lebhafter Verkehr am Dohbeimer Bahnhof herrscht, ergibt die einfache Tatsache, daß die Einnahmen des Bahnhofes im letzten Jahre die Summe von 500 000 M. überschritten haben. Waggons, Stückgut- und Personenverkehre sind größer wie an jedem anderen Bahnhof der Wiesbaden-Dieser Eisenbahnlinie. Zur Vermeidung dieses Verkehrs werden aber die ganzen Bahnhofsanlagen bei weitem nicht mehr aus. Infolge der hier errichteten großen industriellen Stablfabrik und des großen Lagerplatzes der Kohlenvertriebsgesellschaft ist eine Erweiterung der Gleisanlagen ganz unmöglich geworden. Durch den starken Waggonverkehr nimmt das Rangieren der Güterzüge sehr lange Zeit in Anspruch. Die Rangierzüge selbst fahren aber über die Wiesbadener Straße hinweg, also über die einzige Straße, die Dohbeimer mit Wiesbaden verbindet und die deshalb tagtäglich von vielen Kaufleuten passiert werden muß. Eine Über- oder Unterführung ist natürlich nicht vorhanden. Nicht nur Fußwerk und Reiter, sondern auch alle Passanten sind gezwungen zu warten und oft 5, 6 und mehr Minuten zu warten, bis sich endlich die Schranken öffnen. Als besonders unangenehm, bemühend und beschwerend muß es empfunden werden, daß das Rangieren vor allem vormittags zwischen 11 und 12 und nachmittags um 7 Uhr erfolgt, also gerade zu den Zeiten, in denen der Verkehr auf dieser Straße ein besonders lebhafter ist. Aber auch für den Stückgutverkehr, der infolge des erweiterten Betriebes der großen Fabrik ein sehr lebhafter geworden ist, reichen die Bahnhofsverhältnisse nicht mehr aus. Obwohl die Güterhalle längst erweitert worden ist, genügt sie doch den jetzigen Verhältnissen keineswegs mehr. Aber die Bureauräume selbst sind für den Schreiber des Postamtes. Jahr für Jahr ist ein Eckchen des alten Stationsgebäudes in die Bureauräume einbezogen worden, so daß diese heute fast das ganze ehemalige Gebäude ausfüllen, und da man hier nun kein Fleckchen mehr anstreuen kann, so hängt man neuerdings von neuen neuen Plätzen an. Trotzdem sind keine ordentlichen Schalterräume vorhanden, und um einem dringenden Bedürfnis wenigstens einigermaßen gerecht zu werden, hat man neuerdings außer dem im Freien aufgestellten Schilderbüschel noch einen Güterhalter errichtet. Am wichtigsten aber hat der Dohbeimer Bahnhof dem ganz enorm gestiegenen Personenverkehr Rechnung getragen. Seit der Eröffnung der elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Dohbeimer hat der Personenverkehr am Bahnhof Dohbeimer rapid zugenommen. Die Reisenden, die nach Rangensalbach oder ins Kartal fahren, die Touristen, die Hunsrückhaus, Schlangenbad, den westlichen Taunus usw. besuchen wollen, sie fahren von Dohbeimer aus. In der Beförderung der Dohbeimer Bahnhofsverhältnisse hat darum neben Dohbeimer auch die Stadt Wiesbaden und besonders die Kurverwaltung ein nicht minder geringes Interesse. Aber was ist hier für den enormen Personenverkehr geschehen? Gehört erstand: nichts! Man hat zwar ein großes Gebäude errichtet mit viel Steinen, viel Geld, aber wenig Raum. Die zwei Portale vermögen auch nicht annähernd das oft nach Hunderten zählende Publikum zu fassen. Dabei sind diese Räume so unfreundlich und trübe, daß Mannlein und Weiblein lieber im südländischen Meer oder sich allen Umständen der Witterung aussetzen, als daß sie in ihrem Aufenthalt suchen. Ein eigentlicher Bahnhof ist gar nicht vorhanden, denn den kaum zwei Meter breiten Raum vor dem Gebäude wird niemand Bahnhofsraum nennen wollen. Eine Unterfahrbahn fehlt es recht. Das alles sind Umstände, die von reisenden Publikum nicht nur sehr unangenehm empfunden werden, sondern die auch geeignet sind, den zahlreichen Ausländern, die diese Straße benutzen, kein allzu freundliches Bild von der vielgerühmten Verkehrsverhältnisse der neuzeitlich-besserten Eisenbahnverwaltung zu geben. Nebenfalls dürfte es sich empfehlen, daß die Interessenten Dohbeimer und Wiesbaden in Verbindung mit der Handelskammer Wiesbaden und den beiden kompetenten Vertretern, den Vorkontrollanten Berlin und Wolf, alsbald die erforderlichen Schritte unternehmen wollten. Der Verfertigung und Erwägungen sind nun genug, man möchte endlich greifbare Ergebnisse sehen.

Nassauische Nachrichten.

!! **Urwille, 17. Februar.** Nach polizeilicher Anordnung sind die Besitzer von Heidegärten zur Bekämpfung des Seuchensauertums verpflichtet, bis spätestens zum 1. März d. J. das Heidekraut und die Weidenblätter von den Wäldern zu entfernen. Das Lagern in den Weidenbergen oder in der Nähe derselben ist die Strafe verboten.

— **Waldhausen, 18. Februar.** Für den hiesigen Ort wurde eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Abfallholz, welches sich beim Nebeschneit ergibt, bis zum 1. April aus den Weidenbergen entfernt und verbrannt sein muß. — Der hiesige Wingerverein hält seine Weidenverküpfung (1909er und 1910er Naturwein) nicht am 10., sondern am 16. Mai 1911 ab.

6. **Wehrheim i. L., 18. Februar.** Der Arbeiter Hs. Münster wurde von seinem eigenen Hunde gebissen und das Tier daraufhin erschossen. Da amisch bei dem Tier Tollwutverdacht festgestellt worden ist, wurde für die Gemeindegemeinde Wehrheim und Wehrfeld eine dreimonatige Hundesperre angeordnet.

— **Wald, 17. Februar.** In dem Wahlkreis Höchst-Domburg-Wingen-Idstein sind gegen die 13. freisinnige Lokalverein mit 40 Mitgliedern in Schwandheim a. M. (1. Vorsitzender: Betriebsführer J. Wenz, 2. Vorsitzender: Stadtschlichter Keller, Beisitzer: H. A. Waidendörfer, J. Beck und J. Vater) und der 14. Lokalverein für Wingen und Umgebung in Wingen gegründet worden, dem sofort 62 Mitglieder beigetreten sind (1. Vorsitzender: J. Dienstbach, 2. Vorsitzender: Bergwerksdirektor Hormann, Schriftführer: W. Steinmetz, Kassierer: Chr. Dienstbach, Beisitzer: Chr. Haag). — Die Generalversammlung des freisinnigen Kreiswahlvereins findet am 12. März in Wingen statt.

Aus der Umgebung.

Zwei Frankfurter Ausflüger totgefahren.

— **Frankfurt, 20. Februar.** Auf der Station Goldstein sind Sonntagabend gegen 1/2 12 Uhr zwei Herren von einem Rangierzuge überfahren und getötet worden. Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Als der Personenzug Mainz-Frankfurt um 7 1/2 Uhr 30 Min. in die Station Goldstein einfuhr, liefen von der Bahnhofsseite drei Herren quer über die Gleise, um den Zug noch zu erreichen. Sie hatten sich wahrscheinlich verspätet und die Gleisanlagen von der entgegengeleiteten Seite aus betreten, was bekanntlich streng verboten ist. In diesem Augenblick fuhr eine mit einer Maschine bespannte Rangierabteilung an. Zwei der Herren wurden von der Maschine erfasst, überfahren und auf der Stelle getötet, der dritte konnte noch rechtzeitig zur Seite springen. Die Leichen wurden im Wartesaal der Station untergebracht, wo sie bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft verblieben. Die Verunglückten sind der Lehrer an der Volkshochschule Ludwig Bricker, Marfurtstraße 47, und Karl Tauffrich, Metallgießerei und Drecherei, Solmsstraße 11.

— **Wiesbaden, 19. Februar.** Ein furchtbarer Sturm mit heftigem Regen, der nur kurze Pausen machte, tobte die ganze Nacht auf Sonntag und den Tag über. Am Freitag war es kaum möglich, sich aufrecht zu erhalten, Kinder wurden vom Wind umgeweht. In Gebäuden in der Stadt und an Dämmen hat der Sturm wunderliche Schäden angerichtet.

— **Wiesbaden, 20. Februar.** Heute morgen um 10 Uhr wollte der 49 Jahre alte Sanftfuhrmann Konrad Seib mit seinen Pferden Sand einladen. Die Pferde aber buchten zurück und fielen mit dem Fuhrmann in den Rhein. Seib wurde gerettet, die Pferde ertranken.

— **Wiesbaden, 18. Februar.** In der umseit von hier sich befindenden Gemarlung Sporlensheim wurde auf der Landstraße nach Mainz der 77jährige Kreisrathenwart Peter Wodans im Sträßengraben tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß der Urnille erfroren ist.

Durchlaucht Fürst Hermann v. Sayn-Wittgenstein, Königl. Bayr. Kammerer, München, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Handelsregister Wiesbaden.

Dr. Hofmann, G. m. b. H., Zweigniederlassung, Wiesbaden. In das Handelsregister B. Nr. 192 ist bei der Firma Dr. Hofmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Auerbach an der Bergstraße (Hessen) mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden, eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung in Wiesbaden von Amts wegen gelöscht worden ist.

H. Schneider, Biebrich a. Rh. In das Handelsregister A. Nr. 154 wurde bei der Firma „H. Schneider“, mit dem Sitz in Biebrich a. Rh., eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Fritz Böcher, Ziegelei in Bierstadt. In das Handelsregister A. Nr. 35 wurde bei der Firma „Fritz Böcher, Ziegelei in Bierstadt“ mit dem Sitze in Bierstadt eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amst. Notierung vom 20. Februar 1911.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Lebendgewicht, Schlachtgewicht, and various animal categories like Ochsen, Bullen, Färsen, etc.

Auftrieb: Ochsen 486, Bullen 40, Färsen und Kühe 867, Kälber 321, Schafe 374, Schweine 2379.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 20. Februar.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div. %, Vorletzte, letzte Notierung, listing various companies and their stock prices.

Letzte Nachrichten.

Zum Besuch des Kaiserpaars in England.

London, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die „Pal Mal Gazette“ schreibt: Wir werden alle entzückt sein, Kaiser Wilhelm an unseren Küsten willkommen zu heißen.

bei den verschiedenen Anlässen dargeboten wurde, ist ein hinreichender Beweis für seine Popularität, die er bei der britischen Bevölkerung genießt.

Die Tagung des Bundes der Landwirte.

Schw. Berlin, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Bund der Landwirte hat seine Generalversammlung vom 17. bis 19. Februar in diesem Jahre zum erstenmal nach dem Eispalast, dem größten Saale Berlins, in dem sich abendlich Tausende von Eisläufern tummeln, verlegt.

Rußland und China.

hd. Paris, 20. Februar. Nach einer „Gerald“-Meldung hält man in Peking Regierungskreisen an der Ansicht fest, daß Rußland bei seinen Ansprüchen an China von Japan unterstützt werde.

hd. London, 20. Februar. Die „Times“ meldet aus Peking: Die Überreichung der russischen Note hat in Peking peinliches Aufsehen erregt.

Antirepublikanische Bewegung in Portugal.

hd. Paris, 20. Februar. „Petit Paris“ berichtet aus Lissabon: Die portugiesischen Behörden haben ein umfassendes Komplott entdeckt.

Eine Duellaffäre.

hd. Bofen, 20. Februar. Der Landrat des Kreises Birzitz, Graf Wartenleben, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Ein Mieter-Streit.

hd. Wien, 20. Februar. Hier besteht infolge des sprunghaften Emporkommens der Wohnungsbreite die Gefahr einer Mieter-Revolution.

Betrügereien bei der Firma Soennecken.

hd. Bonn a. Rh., 20. Februar. Unter dem Verdacht größerer Betrügereien bei der Firma Soennecken ist deren Direktor Ohmann und ein Lieferant, ein Holzhandler aus Duisburg, verhaftet worden.

Ein großer Vahnschanda.

hd. Havre, 20. Februar. Am hiesigen Hafen brach gestern abend gegen 11 Uhr ein gewaltiger Brand aus. Der Güterbahnhof samt 80 Güterwagen, die mit Waren aller Art beladen waren, sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Erdbeben.

wd. Konstantin, 19. Februar. Heute nacht machte ein heftiges Erdbeben in Starowa fast alle Häuser unbewohnbar.

wd. Theodorano, 19. Februar. Infolge eines Erdstoßes ist heute vormittag ein Haus eingestürzt. Fünf Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer.

Glückliche Rettung.

Sagan, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die drei auf der Sobolewka-Brücke eingeschlossene Bergleute wurden gestern abend lebend geborgen.

Krafau, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Infolge Eisgangs wurde in der Nacht zum Sonntag die im Bau begriffene Weichselbrücke Krafau-Bodgorce umgerissen.

Breslau, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Obersteig Karl. Der Wasserstand beträgt 5,88 Meter gegen 3,24 Meter gestern.

Triest, 20. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute nacht fiel ein mit 7 Passagieren besetztes Automobil in den Kanal Grande. Dabei wurde ein Passagier getötet, die sechs anderen wurden verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Zitiergebiet vom Bankhaus Welfer u. No., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 20. Februar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 112,50, Diskontokommandit 197 1/2, Dresdner Bank 164,50, Deutsche Bank 288, Danbelsgesellschaft 171,75, Staatsbahn 157 1/2, Lombarden 20 1/2, Baltimore und Ohio 100,25, Gelsenkirchen 218,50, Bodumer 226,50, Sarpener 192, Laurahütte 174, Norddeutscher Lloyd 107 1/2, Hamburg-Amerika-Paket 144 1/2, Rhänia 249,50, Edison 271,50, Schudert 165, Übersee 157 1/2, Tendenz: fest.

Wiener Börse, 20. Februar. Österreichische Kredit-Aktien 674, Staatsbahn-Aktien 748,50, Lombarden 113,50.

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 20. Februar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungsstation, Barom., Wind-Richtung und -Stärke, Wetter, Temp., Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden, Niederschlag.

Wettervorhersage für Dienstag, 21. Februar von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Trocken, ziemlich heiter, Nachtfrost.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 18. Februar, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel, listing weather observations.

Höchste Temperatur (Celsius) 13,5. Niedrigste Temperatur 6,4.

19. Februar, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel.

Table with columns: 19. Februar, 7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel, listing weather observations.

Höchste Temperatur (Celsius) 19,5. Niedrigste Temperatur 5,3.

Auf- und Untergang für Sonne und Mond.

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Table with columns: Februar, Sonne im Süden, Anfang, Untergang, Mond, Anfang, Untergang.

Ferner tritt ein für den Mond: Am 25. Februar, 1 Uhr 44 Min. morg., letztes Viertel, 6 Uhr abends Erdfraue.

Wasserstand des Rheins.

am 20. Februar.

Biebrich. Pegel: 1,65 m gegen 1,15 m am gestrigen Vormittag.

Mainz. „ „ „ 0,67 „ „ 0,38 „ „ „ „

Geschäftliches.

Preisermässigung in unserer Massabteilung während der Monate Januar und Februar. K46 Erstklassige Zuschneider. Modernes Stofflager.

Gebäude Börner, Mauritiusstrasse 4. Promenade-, Gesellschafts-, Reise-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Hofe.

Erweiterte Redaktion für Politik u. Kunst: H. Bergerhoff, Ehrenheimers Str. 10; für Literatur: B. Schulte vom Hofe, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Röhrert; für Rheinische Nachrichten, aus der Redaktion und Vertriebsamt: H. Dieffenbach; für Rheinische, Sport und Berichterstattung: G. Pöschel; für die Anzeigen u. Redaktionen: D. Dornau; Geschäftliche Nachrichten und Verlag der P. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Goldene Medaille * Darmstadt 1909.



Meine Spezialität:

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage.

Porzellan-, Glas-, Emaille-, Aluminium-, Stahl-, Silber- u. Luxus-Waren.

Otto Nietschmann Nchf.,

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Darmstadt, Ludwigstrasse 10.



Die zweiten 10000 Mark für Müller-Extra.

Korken lt. zweitem Preisausschreiben
Siehe Inserat in dieser Zeitung am 18. 2. 11.
Mathes Müller Sektkellerei Eßville
Kostlieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Sr. M. des Königs von Bayern, Sr. M. des Königs von Sachsen, Sr. M. des Königs u. Würd-
temberg, Sr. M. des Königs u. Baden, Sr. M. des Königs u. Mecklenburg-
Strelitz, Sr. M. des Königs u. Oldenburg, Sr. M. des Königs u. Herzogs Carl I. von Bayern,
Sr. M. des Königs u. Schlesien, Sr. M. des Königs u. Fürst Leopold u. Sachsen-
Coburg-Gotha, Sr. M. des Königs von Schweden.

01.600.700



Baby Wäsche

in allen Preislagen.
Hemdchen, Täckchen,
Windeln, Mullwindeln,
Wickelschnüre, Wickeldecken, Tauf-
kleidchen, englische Tragkleidchen.
Bettbeinlagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.
Spezialität:
Knaben- u. Mädchen-Wäsche,
in Stoffe, billigste Preise.
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/47. K 85

Konfirmanden- Kleiderstoffe

weiss, schwarz u.
farbig,
in allen Preislagen.

G. H. Lugenbühl,
19 Marktstrasse,
Ecke Grabenstrasse I. 108

Ringfreie Tapeten

empfiehlt z. d. billigsten Preisen
Jean Friedrich, Göttenstr. 26.

Wunderbar

feinste Kunstbutter, schmeckt wie
Ei-rahmbutter.

Bestes Drotausstrich.
Pf. 100 Pf.

Ia Kunstbutter
Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, 90 Pf.
Verlangen Sie Gutsheine.

Holl.-Kaffee- u. Butterhaus
Welfenstrasse 30. B 3264

Norddeutsche Wursthalle,

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platz,
Tel. 2902 nur Marktstraße 8 Tel. 2902

empfiehlt nur feinste Würste und Fleischwaren in denkbar größter Auswahl und
zu billigsten Preisen. Ganz besonders mache ich auf meine prima westfälisch-
und holländ. Schinken zu nachstehend billigen Preisen aufmerksam und empfehle
jeder Hausfrau einen Versuch damit zu machen:

- 10 weiß. Weisschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 1.30 u. 1.40 Mk.
- 10 holl. Weisschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 1.30 Mk.
- 10 weiß. Schinken ohne Knochen, im Ganzerkauf à Pfd. 1.30 Mk.
- 10 weiß. Rauhschinken, ca. 1-2 Pfd. schw., im Ganzerkauf à Pfd. 1.40 Mk.
- 10 weiß. Rauhschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 1.40 Mk.
- 10 weiß. Blauschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 1.40 Mk.
- 10 weiß. Rauhschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 1.60 Mk.
- 10 weiß. Rauhschinken, im Ganzerkauf à Pfd. 2.10 Mk.
- 10 weiß. Schinkenpfeil, im Ganzerkauf à Pfd. 1.30 Mk.
- 10 Gaffler Rippenpfeil, sehr mild geizelt, vorzüglich zum Braten,
à Pfd. 1.30 Mk.

Gutes Hanseener Laug & Hofmann's Brot

ist in vorzüglicher Qualität täglich frisch zu haben bei:

A. H. Linnenkohl, Haupt-Niederlage, Ellenbogengasse 15.

- Otto Adam, Nöckerstraße 27.
- Anton Christ, Rosenstraße 12.
- Jos. Born, Wöhrstraße 15.
- B. Fuchs, Seelgasse 2.
- L. Fischer, Sedanstraße 1.
- Joh. Gruel, Welfenstrasse 7.
- Ad. Harth, Schwalbacher Straße 23.
- F. Huth, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- J. Jäger Ww., Hellmündstraße 38.
- Hd. Jule, Wöhrstraße 3.
- K. Kimmel, Wöhrstraße 46.
- Hch. Klocke, Dietrich a. St.,
Eldolfsstraße, Chrensterweg 13.
- W. A. Kohl, Seerobenstraße 19.
- L. Lendle Nachf., Stiffstraße 18.
- Ph. Lieser, Lützenstraße 43.
- Curt Losskarn, Ecke Wöhrstr. 10
und Abbeidstraße 39.
- J. Minor, Schwalbacher Straße 33.
- P. Quint, Marktstraße 14.
- B. Richter, Wöhrstraße 38.
- L. Sauer, Wöhrstraße 34.
- E. Schneider, Habesheimer Str. 14.
- A. Schüller, Dirscherden 7.
- W. Stein, Herberstraße 17.
- J. W. Weber, Wöhrstraße 18 u.
Hilke Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- C. Witzel, Nibelstraße 11. P 55

Biefferminz-Pastillen, „Marke H O“

schützen vor Husten, Gelfert und Katarrh!
Inhalt: 1. Säuger, Raucher, Lehrer, Redner u.
Schachtel 50 Pf. in allen Drogerien. F 193

Sonder-Angebot in Wohnungs-Einrichtungen

Um für die noch in Arbeit befindlichen neuen Modelle Platz zu schaffen, offeriere ich eine grosse
Anzahl Musterzimmer, welche nicht weitergeführt werden, in der von mir gewohnten geschmackvollen, erst-
klassigen Ausführung zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Esszimmer		Herrenzimmer	
Nr. 1 früher Mk. 750.—	jetzt Mk. 530.—	Nr. 1 früher Mk. 1250.—	jetzt Mk. 980.—
Nr. 2 früher Mk. 870.—	jetzt Mk. 630.—	Nr. 2 früher Mk. 1475.—	jetzt Mk. 1150.—
Nr. 3 früher Mk. 1357.—	jetzt Mk. 1100.—	Schlafzimmer	
Nr. 4 früher Mk. 1480.—	jetzt Mk. 1250.—	Nr. 1 früher Mk. 630.—	jetzt Mk. 450.—
Einzelne Bafetts		Nr. 2 früher Mk. 650.—	jetzt Mk. 480.—
Nr. 1 früher Mk. 290.—	jetzt Mk. 175.—	Nr. 3 früher Mk. 690.—	jetzt Mk. 520.—
Nr. 2 früher Mk. 290.—	jetzt Mk. 215.—	Nr. 4 früher Mk. 850.—	jetzt Mk. 650.—
Nr. 3 früher Mk. 410.—	jetzt Mk. 320.—	Nr. 5 früher Mk. 1050.—	jetzt Mk. 850.—
Nr. 4 früher Mk. 430.—	jetzt Mk. 300.—	Nr. 6 früher Mk. 1580.—	jetzt Mk. 1250.—
Nr. 5 früher Mk. 580.—	jetzt Mk. 450.—	Salons	
Nr. 6 früher Mk. 650.—	jetzt Mk. 480.—	Nr. 1 früher Mk. 1050.—	jetzt Mk. 875.—
Nr. 7 früher Mk. 780.—	jetzt Mk. 580.—	Nr. 2 früher Mk. 1475.—	jetzt Mk. 1175.—
Nr. 8 früher Mk. 875.—	jetzt Mk. 675.—	Nr. 3 früher Mk. 1850.—	jetzt Mk. 1530.—
		Nr. 4 früher Mk. 2900.—	jetzt Mk. 2100.—

Sämtliche Sachen sind in auffälliger Weise markiert. — Für Interessenten eine sehr günstige
Gelegenheit, die Niemand versäumen sollte. — Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, 34 Friedrichstrasse 34
am Durchgang z. Luisenplatz.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer
der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinhessens auf meinem Wander-
bienenstand geernteten
Honig, gar. Naturprodukt,
per Pfund Mk. 1.20 ohne Glas fr. Haus. B 16741
Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstrasse
nahe den Anlagen.



Drahtgeflechte

Umzäunungen, schmiedeeis. Gitter, Tore
fertigt die Drahtwarenfabrik
Richard Kouchert, Biebrich P 190
Telephon 162.

Farbenhaus Weiss,

Marktstrasse 25, — Telephon 4550,

vis-à-vis Maldaner.

Künstlerfarben,
Malleinen,
Keilrahmen,
Malpapiere,
sämtl. Mal- u. Zeichen-Utensilien.

Malpappe,
Skizzenbücher,
Staffeleien,
Mal- u. Künstlerpinsel,
sämtl. Mal- u. Zeichen-Utensilien.

Grösste Auswahl,
Billigste Preise.

Billige Serien - Tage

Eine schw. kurze Tuch- u. Kammgarn-Jacken . . . Stück 5 Mk.
 Eine schw. Frauen-Mäntel u. anlieg. Jacken St. 10 und 15 Mk.
 Eine Paletots engl. Art, 1/2- und 3/4-lang Stück 6 und 10 Mk.
 Eine seidene Hemden- u. garnierte Blusen Stück 5 und 8 Mk.
 Eine wollene Blusen Stück 3 Mk.

Eine Kostümröcke aus melierten Stoffen Stück 2.75 und 5 Mk.
 Eine farb. Tuch- u. Abendmäntel Stück 10 und 15 Mk.
 Eine Kostüme Stück 6 und 8 Mk.
 Eine Kostüme Stück 20 Mk.
 Eine Kinder-Mäntel Stück 4 und 6 Mk.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32
 neben Kaufhaus Hemmer.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32
 im Europäischen Hof.

Sehr günstig!!

Auf Extra-Tischen ausgelegt.

5 Waschlappen	2 Gläsertücher	35 Pf.
3 Putztücher	3 m Handtücher	
1 Kinderhängeschürze	1 Herren-Krawatte	
3 Kinderlätzchen	6 Kindertaschentücher	
3 Staub-Poliertücher		

durchweg

2 Sofa-Deckchen	1 Baumwollzeugschürze voll gross	45 Pf.
4 Scheuertücher	1 Kopfkissenbezug	
2 Servietten	6 Stück weisse Linontaschentücher	
1 Zierschürze, weiss od. farbig, mit Volant	1 Knabenschürze	

durchweg

2 Kinder-Jäckchen, weiss, gestrickt	1 Kinderhemd, weiß u. farbig,	75 Pf.
1 Stickerei-Untertalle mit Banddurchzug	3 Meter Läuferstoff	
2 Meter Tennisflanel, waschecht	3 Tablettdeckchen, verschiedene Grössen,	
6 Stück weisse Linontaschentücher, gesäumt	1 grosse Hausschürze, 130 cm breit,	
	1 Meter Blusenstoff	

durchweg

1 Tuch-Tischdecke	1 Damenhemd	95 Pf.
1 Kommode-Decke zum Waschen	1 Damen-Hose	
1 Tüll-Kommodendecke	3 Meter weisse Gerstenkorn-Handtücher	
1 Unterrock	1 Kinder-Schürze 45-70	
2 1/2 m □ Baumwollstoff für Kinderkleider	3 Badehandtücher	
	2 P. unif. Herrensocken	

durchweg

Besonders vorteilhaft:

7 Meter rot-weiss Handtücher	145 M.	7,20 Meter Bett-Kattun, hübsche Muster,	195 M.	5 Meter weiß Elsässer Hemdentuch	180 M.
------------------------------	--------	---	--------	----------------------------------	--------

Guggenheim & Marx,
 Marktstrasse 14. K 54

Grösste Italiener Eier,

garantiert frisch und reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden und Kochen,

Stück 8 Pf.

empfehlen Eiergroßhandlung P. Lehr,
 Telefon 133. K 51
 Wendenberggasse 4.

Billets London über Vlissingen

Darmstädter Möbel!

Geschäftserweiterung u. Empfehlung.

Zur gefl. Mitteilung, dass wir eine sehr vorteilhafte Neuvering und wesentliche Geschäftserweiterung vorgenommen haben. Ausser unseren Musterräumen haben wir in den gangbaren Preislagen mehrere

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

(3 bis 4 Zimmer und Küche)

aufgestellt, sodass man eine Uebersicht hat, wie sich die Möbel direkt in der Wohnung ausnehmen. Gleichzeitig machen wir auf die Formenschnöheit, vorzügliche Qualität und verblüffende Preiswürdigkeit unserer neuen Modelle 1911 aufmerksam und laden zur gefl. Besichtigung ergebenst ein.

August Schwab jr.

Rheinstrasse 20. Darmstadt Telephon 397.
 — nächst den Bahnhöfen —

Spezialität: **Kompl. Wohnungseinrichtungen** von Mk. 1000 bis 10000.
Dauernde Garantie! **Franko Lieferung!**

Man verlange Preislisten und Abbildungen. P 105

Gioth's
Teigseife
 wäscht am besten

ff. Salatöl per Schoppen 39 Pf.
 rein. Schweineschmalz p. Pfd. 63 Pf.
 Salma per Pfund 85 Pf.
 No. Schnittbohnen p. 2 Pf. 27 Pf.
 raff. Sardinen per Pfd. 33 Pf.
 große Heringe 10 Stück 43 Pf.
 große Hollmörs 10 Stück 52 Pf.
 9 Pf. Salz per Pfd. 9 Pf.
 pr. Petroleum per Liter 14 Pf.
 5 Pfund Soda 10 Pf.
 pr. m. Schmierseife 5 Pfd. 97. 1.05
 pr. bl. Schmierseife 5 Pfd. 95 Pf.
 Sautücher von 19 Pf. an.
 Alles in bester Qualität offeriert
Karl Kirchner,
 2 Rheingauer Straße 2. Tel. 479.

Küchen-Einrichtungen,

auch in einfachster Zusammenstellung.

Billigste Preise. Nur beste Qualitäten.

Zwanglose Besichtigung der neu eingerichteten kompletten Musterküchen erbeten. K 65

L. D. Jung

Telephon 213. Kirchgasse 47.

Ebensens große billige Veilchentage!

Hören und Staunen, beim Ebensen billia gibt's größte Originals
 Bund Weiden für 20 Pf., Neffen Dugend 1.20 Pf., Minola Stiel 10, 15,
 20 Pf. usw., Margeritten Dugend 30 Pf., Karaffeln Dugend 40 Pf., Goldbad
 40 Pf., Quajinten, Tulpen von 30 Pf. an, Tränenfränze von 30 Pf. an.

Ebensen billig, Herderstraße 5.
 Telephon 6554.

Prima Kreppelmehl | Pfd. 16 Pf.,
 " " " " | " 18 "

Reines Schweineschmalz, feinste Qual., Pfd. 61 Pf.,

Ia Speiserüböl . . . 1/2 Str. 33 Pf., | Garth's Rübbuter . . Pfd. 55 Pf.,
 Ia Margarine vom Blut Pfd. 68 . | Ia gemahl. Zucker . . " 21 "

zu haben in den

Kölner Konsum-Geschäften.

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,
 bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
 nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 650.

Konfirmations-

Kleider in schwarz und weiss **48** bis **79** Mk.

in grosser Auswahl.

J. Hertz

Langgasse 20.

K 02

Es liegt auf der Hand



dass das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundervoller Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muss, wenn man berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes, etwa $\frac{1}{2}$ Pfd. oder rd. 3300 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.

Köstritzer Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obergärigen, künstlich versästen Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerzusatz veranlasst wird.

Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein.

Preis per Fl. 23 Pf., bei 20 Fl. 4.50 frei Haus durch den Gen.-Vertrieb: **Bergschlösschen-Kellerei**

Robert Preuss, Biergrosshandlung, Tel. 385 u. 725.

Bureau und Einzelverkauf: **Wiesbaden, Weissenburgstrasse 10,**

ferner in den einschl. Geschäften in allen Teilen der Stadt.

In **Biebrich** bei **Franz Pirschky,** Diltheystr. 4.

Künstliche Blumen

in Tolleiten, sehr Neuheiten, hochfeinste Ausführung. — Brautkränze in allen Preislagen. Einfache Blumen, Früchte, Trauben, Gabeln, Kränze f. Kostüme! — Die beliebt. „Japan-Wellen“ v. St. 30 Pf. — Präparierte Pflanzen u. Grabkränze in gr. Auswahl.

B. von Santen,

Kunstblumen-Geschäft, Mauritiusstraße 12.

Tapeten

empfiehlt unerreicht billig
Wagners Tapetenlager,
Rheinstrasse 65 — Telephon 3377
früher Moritzstrasse 3.
Beste zu jedem annehmbaren Preise.



Die kleine Erika

ist eine neue zusammenlegbare Schreibmaschine. Sie wiegt nur 3 1/2 Kilo und kostet 185 Mark, für die Reise besonders geeignet. Typenhebel mit Zentraführung, Sichtbare Schrift, Zweifarbiges Band.

Vorführung kostenlos durch den alleinigen Vertreter:
WILH. SULZER
Jnh. Ernst Nagel
Hoflieferant
Seiner Maj. Hohel. d. Großh. Luxemburg
WIESBADEN

Uebergangshüte,

franz. und eigene Modelle, Kopien je nach Qualität des Materials von 14 Mk. an. Umarbeit. frühzeitig erbeten.

Frida Wolf, Gr. Burgstr. 6, 1.

10% Rabatt

auf alle **Gemüse-Konserven.**

A. H. Linnenkohl,

Elisenbogensasse 15.
3 Pfd. Schwarzbrut 38 Pf.
Preis, Mildertrage 4.



Wir empfehlen uns zur Ausführung von **Umzügen jeder Art,** von Zimmer zu Zimmer,

sowie zur **Lagerung** von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck **unter Garantie** in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien **Lagerhause,** Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. Bureau: **Adolfstrasse 1.** Telephon **872.**



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Teufels Leibbinden. Teufels Marsgürtel.

Hervorragend bekannt durch tadellose zweckentsprechende Ausführung. — Vorrätig in allen Grössen von Mk. 3.75—12.50, andere Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.50 an. Damenbedienung.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Vergleichen Sie

die z. Zt. bei mir ausgestellten **Wohnungs-Einrichtungen**

bestehend in		im Schaufenster	II. Etage
Schlafzimmer	mit Stüregem Spiegelschrank und Matratzen,	2200	3200
Speisezimmer,	Eichen, mit Umbau u. Uhr,		
Herrn- und Wohnzimmer,	komplett, Eichen,	mit andern in gleicher und höherer Preislage.	

Im Interesse pünktlicher Lieferung frühzeitige Bestellung erbeten.

Dauernde Garantie. Frachtfreie Lieferung. **FRITZ MAHR (G. Schupp Nachf.), Taunusstr. 38.**

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschwasserpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet, gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schont das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich und verursacht leichteste Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

Ein gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

F 57

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 24. Febr. 1911, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

XI. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Alfani.

Solist: Herr Fritz Kreisler (Violine).

Orchester: Städtisches Orchester.

Vortragsfolge: Zum ersten Male: Konzert in G-dur (Brandenburgisches) Nr. 3 für Streichorchester, Bach. Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, Viotti. Herr Kreisler. — Pause. Zum ersten Male: Symphonie in F-dur, Haydn. Fünf Violin-Vorträge alter Meister mit Klarierbegleitung: Andantino, Martini; Præludium et Allegro, Pugnani; Chanson Louis XIII. et Pavane, Couperin; Scherzo, v. Dittersdorf; Variationen über eine Gavotte von Vivaldi, Tartini. Herr Kreisler. — Ende gegen 9 1/2 Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückseite 1.50 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Grand Buffet

Webergasse 23, 1.

Dienstag, 21. ds., von 4 Uhr nachmittags ab:

Grosses

Eröffnungs-Fest

für die neu eingerichtete

American Bar

mit

Schrammeln-Musik.

Es ladet hierzu ein

Der Wirth.

„RATSKELLER“.

Dienstag, den 21. Februar:

III. Triumphator-Feier.

Festdekoration und Beleuchtung.

Anfang 7 Uhr.

Carl Herborn.

Moderne Kucheneinrichtungen.

Grösstes Lager am Platze; nur eigene Anfertigung.

Göbensfr. 3. Hch. Vesse, Göbensstr. 3.

Möbelschreinerei mit elektr. Betrieb.

B 3305

Anfertigung vollst. Zimmereinrichtungen.

STÖPPLER MUSIK

ADOLFSTRASSE 5, TEL. 3805.

Ganz vorzüglich

wirken

E. Walther's Fichtennadel-Brustbonbons:

bei

Husten und Heiserkeit

à 30 und 50 Pf. bei

Otto Siebert, Marktstrasse 9, Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1. F 53

Empfehle täglich frische, prima Gebäcke. Kaffer, Schokolade, Cacao, per Tasse 25 Pf.

Bralinés 260 per Pfund 1 Mk. und 80 Pf. Pralinés, Bunschfüllung 1.20 Olla-Deffert 1.20 Spezial-Wischnung 1.50

Sorten u. Kuchen werden nach Aufgabe bestens geliefert.

Conditorei W. Berger, Bärenstr. 2

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Nächste Mitgliederversammlung am Dienstag, den 21. Februar, nachmittags 5 Uhr, in dem unteren Saal der „Wartburg“.

Tagesordnung:

- 1. Tätigkeit des Hausfrauenbundes im letzten Jahre. 2. Die Wohnungstrage der Dienstboten. Ref.: Frau Marter Schrader.

Gäste sind herzlich willkommen.

F 580

Großer Freihand-Verkauf.

Zu jedem anständigen Gebote gebe ab:

Einige solide kompl. Speisezimmer, versch. Herrenzimmer, kompl. eleg. Salons, Schlafzimmer, Wohnzimmer, recht solide Eichen-Bücher-Schränke, alte Schreibtische, alte Buchbaum, Schreibtisch-Sessel, kompl. Betten in allen Preislagen, Kissen-Einrichtungen, eiserne Standuhren, Teppiche, Steppdecken, Bettvorlagen, Rauch-, Kipp- und Nähtische, Bilder, Spiegel, Umbaus, Sofas u. dergl.

Jacob Fuhr,

B 2678

Telephon 2737.

Bleichstraße 34.

Orangen.

Ein Waggon süße span. Orangen, circa 50,000 Stück, ist eingetroffen. Billigste Bezugsquelle für Hotels u. Wiederverkäufer. Stück von 4 Pf. an, sowie ein Waggon Malta-Kartoffeln. B 3441

Chr. Knapp,

Wellstrasse 18. — Telephon 3129.

Spezialität:

!! Rindswürstchen!!

B. Goldschmidt,

Gaubrunnenstr. 5.

Für Pflege von Mund u. Zähnen, und um den Zähnen eine blendende Weiße und dem Mund liebl. Frische zu verleihen, ist unübertroffen das preisgekrönte, seit 1863 im In- und Ausland bestens eingeführte

Zahnpasta-Edontine von C. D. Wunderlich, Igl. von Hoflieferant, à 50 Pfg., in ovalen Dosen 60 Pfg. bei Drogerie Otto Lillie, Apoth., Moritzstr. 12. 1888

Schweineschmalz 75 Pfg. garantiert rein per Pfd. J. Haub, Mühlgasse 17. 28

Sierkartoffeln, diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwalb. Str. 31.

Restaurant Gambrinus,

vis-à-vis vom Kgl. Schloss.

Marktstrasse 20.

vis-à-vis vom Rathaus.

Vollständig neu renoviertes, hohes, angenehmes, rauchfreies und altrenommiertes, eigenes

Bier-Ausschank-Lokal der Germania-Brauerei.

Bestgepflegtes, helles Bier nach Pilsener und dunkles Bier nach Münchener Brauart.

Reichhaltige Tageskarte bei billigsten Preisen.

Vorzügl. Mittagstisch à Mk. 0.80 u. 1.20. Abends 6 Uhr ab Soupers à Mk. 1.10. Im Abonnement entsprechende Ermässigung. 5116

Um gütigen Zuspruch bittet höflichst

Heinrich Jahn,

langjähriger früherer Vertreter der Germania-Brauerei.

Das weltberühmte

„Bierkönig“

Telephon 3087.

Kellereien: Herrnmühlgasse 7.

Salvator

in Flaschen und Siphons.

312

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

APPARATE, Alfred Flack, Kirchgasse 5. Telefon 747. 1418

Saathäfer
In den anerkanntesten Qualitäten empfiehlt preiswürdig
S. J. Meyer,
Königlicher Hoflieferant, Kirchg. 50.

Shampooieren
1 Mk., mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.

Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
a Ecke Langgasse. a

Hch. Holstein, Dentist.
Sprechstunden von 9-12, 2-6 Uhr,
Sonntags von 9-11 Uhr,
außerdem Montag, Mittwoch und
Freitag, abends von 7-8 Uhr.
Schwalbacher Strasse 5, 1, vis-à-vis vom Saalbau.

**Trauer-Kleider,
Trauer-Blusen,
Trauer-Röcke**
in allen Grössen am Lager.
S. Hamburger,
7 Langgasse 7.
Fernsprecher 2341.
K 63

**Trauerhüte,
Trauerschleier**
stets in grösster Auswahl
am Lager. 128
Bina Baer,
Langgasse 45.
927 Telefon 927.

Trauerhüte
Schleier, Crêpes, Fiore etc.
Größtes Lager.
Billige Preise. 66
Gerstel & Israel
Spezialhaus für Putz,
Langgasse 19. — Tel. 2116.

**Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,**
vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K 35
S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerel.
Gegr. 1856.
Telefon 411. 194

Sargmagazin
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.
Nebenahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Leichen-
wagen.

Franz Grünthaler,
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 176.
Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler
Aschenurnen. 392

Grinzeier, garantiert frisch gelegt, verendet
in bruchf. Badg. (Pohlstr. 60 Stüd)
Schlüchhof Graf i. Dargentheim.
Frische Eier von eigenen Hühnern
zu best. Ludwigstr. 16, Karl.

Zöpfe, große Auswahl, Stück
5, 8, 15, 30, 60 Pf.,
mod. Locken-Gebirge
5, 7, 12, 15 Pf.
Haarunterlagen, Transformationen,
Scheitel. — Eigenes Atelier.
J. Zamponi, Goldgasse 2.

Statt Karten.
Ein
kräftiger Junge
angekommen.
Alfred Köddermann und Frau.

Statt besonderer Anzeige!
Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht,
dass Gott der Allmächtige meine liebe gute Frau, unsere unvergessliche
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante u. Schwägerin,
Frau Philipp Altenhofen,
geb. Katharina Bir,
im Alter von beinahe 68 Jahren von einem sanften Tod erlöst hat.
Der tieftrauernde Gatte: Philipp Altenhofen,
nebst Kinder: Katharina Schloten, geb. Altenhofen,
Anna Roth, geb. Altenhofen, Julius Altenhofen,
Johanna Stumpf, geb. Altenhofen, Jakob Schloten,
Ferd. Roth, Sütchen Altenhofen, geb. Luchs, Johann
Stumpf und 6 Enkel.
Wiesbaden, Düsselhof, Siebrich, Waldmannshausen,
den 18. Februar 1911.
Trauerhaus: Kleine Hebergasse 9.
Die Beerdigung findet Dienstag mittags 3 Uhr von der Leichen-
halle des Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder,
Schwager und Onkel,
Herr Johann Lippert,
heute nacht nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau H. Lippert, geb. Lill.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh entschlief sanft mein lieber Mann, der
Musikprofessor a. D. und Komponist
Nicolai von Wilm,
im fast vollendeten 77. Lebensjahre.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Jenny v. Wilm.
Wiesbaden, 19. Februar 1911.
Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 22. Februar, vorm. 11 1/2 Uhr, in der Halle
des alten Friedhofs statt, die Einäscherung am nachm. um 3 1/2 Uhr in Mainz.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Elisabeth Krohmann,
geb. Emmel,
am Sonntag abend 8 Uhr sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Krohmann,
Karlstraße 14.
Wiesbaden, den 20. Februar 1911.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags, 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater,
Bruder, Schwager, Onkel und Stiefin,
Robert Lieber,
nach kurzen Leiden infolge eines Gehirnschlages sanft ent-
schlafen ist.
In tiefer Trauer:
**Helene Lieber, geb. Schlein,
Therese Lieber,
Frieda Lieber.**
Wiesbaden, Philippsbergstraße 25, 2.
Die Einäscherung findet Mittwoch, den 22., nachmittags
um 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.
Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

**Wiesbadener
Männergesang-Verein.**
E. V.
Gestern verchied unser langjähriges treues
Mitglied, Herr
Robert Lieber.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen lieben Gesangs-
bruder, der in ersten und heiteren Stunden stets seine An-
hänglichkeit an unseren Verein bewiesen hat.
Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten
werden.
Der Vorstand.
P. S. Die Einäscherung findet Mittwoch, nachmittags
4 Uhr, in Mainz statt. F 341

